

## **Auszug aus dem substanziellen Protokoll 110. Ratssitzung vom 1. Februar 2012**

### **2282. 2012/4**

#### **Dringliches Postulat von Dr. Richard Wolff (AL) vom 11.01.2012: Sicherung eines Standorts für den Bau eines Schulhauses in Zürich West oder im angrenzenden Einzugsgebiet**

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Dringlichen Postulats zur Prüfung ab.

*Dr. Richard Wolff (AL) begründet das Dringliche Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 2190/2012): Die Pfingstweidstrasse ist als Autobahzubringer nach Bern und Basel gerade erst auf sechs Spuren ausgebaut worden. Der Lärmpegel an der Strasse steht über dem Alarmwert. Nun soll dort ein Schulhaus als Riegel gegen Lärm- und Luftemissionen entstehen, um den Park dahinter zu schützen. Einen Park mit einer Lärmschutzwand zu versehen, ist schlimm genug. Zur besseren Auslastung der Lärmschutzwand ein Schulhaus als Mantelnutzung zu bauen, ist unglaublich. Die Kinder wären tagtäglich nicht nur dem Krach, sondern auch dem Feinstaub ausgesetzt, der die Lungenfunktion beeinträchtigt und zu Lebenserwartungsverkürzung führt. Da die Fenster im Schulhaus verschlossen blieben, müsste eine entsprechende Lüftungsanlage gebaut werden. Die Erfahrung in anderen Schulhäusern zeigt aber, dass man die feinsten und schädlichsten Luftpartikel damit nicht herausfiltern kann. Dazu wäre eine andere Kategorie von Lüftungsanlage von Nöten; diese bräuchte aber die doppelte Energie und wäre teurer. Noch dazu: Wie ist es in den Pausen auf dem Schulhausplatz? Die Stadt sagt, die Luft sei in ganz Affoltern schlecht. Doch der Feinstaub ist immer am stärksten an der Emissionsquelle. Der Standort spielt also eine wichtige Rolle. Weil die Stadt den Bau des Schulhauses vorläufig um zwei Jahre zurückstellt, hätten wir Zeit, einen attraktiven Alternativstandort in Zürich-West zu suchen, wie zum Beispiel auf den alten Trainingsplätzen des Hardturm-Areals. Hier sind einfach die kreativen Verhandlungen der Stadt gefragt.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

**STR André Odermatt:** *Wir wollen die Feinstaubbelastung der Zürcher Luft keinesfalls kleinreden. Die Grenzwerte werden an vielen Orten überschritten. Auch die Pfingstweidstrasse ist ein belastetes Gebiet ist. Doch das Postulat fordert nur, was wir schon zur Genüge überprüft haben. 2005 wurden die Schulhausstandorte in Zürich-West evaluiert; die Luftbelastung war ein Kriterium. 2008 gab es eine Klimaanalyse, 2009 wurden die Emissionsbelastungen auf dem Pfingstweidareal vertieft geprüft. Die Resultate einer*

neuerlichen Untersuchung werden nichts anderes feststellen als die Gutachten, die bereits vorliegen. Sie zeigen auf, dass das Pfingstweidareal im nahen Umfeld die tiefsten Luftbelastungen hat. Mit den baulichen Massnahmen kann dort ein Schulhaus realisiert werden, welches die Feinstaubbelastung und den Lärm auf ein gewisses Mass reduziert. Die Kinder können ihre Pausen im angrenzenden Park verbringen. Die im Postulat vorgeschlagenen alternativen Standorte sind keine wirklichen Alternativen. Mit der Hardturm-AG wurden früher mehrfach Gespräche gesucht, die jedoch keine Früchte trugen.

Weitere Wortmeldungen:

**Patrick Hadi Huber (SP):** Das Postulat fordert die Prüfung von verschiedenen Standorten. Doch es lässt das Ende offen, von weiteren Standortvorschlägen ist die Rede. Man kann das Schulhaus auch wegevaluieren. Hier gibt es ein klares Projekt, das umfangreich geprüft wurde. Nun ist es an der Zeit, Planungssicherheit zu schaffen. Familien, die in dieses Gebiet ziehen möchten, müssen vorab wissen, dass dort eine Schule realisiert wird.

**Karin Rykart Sutter (Grüne):** Das Pfingstweidareal ist laut der Stadt die beste Lösung, weil dahinter noch ein Park existiert. Doch die schlechte Luftqualität und die hohe Lärmbelastung sind ein ernstzunehmendes Problem. Die Kinder bleiben nicht immer bei geschlossenen Fenstern im Schulzimmer; sie wollen draussen sein und spielen. Noch dazu droht eine weitere Gefahr: Das Wohngebiet liegt auf der anderen Strassenseite gegenüber der geplanten Schule. Die Kinder laufen also direkt an der stark befahrenen Strasse in die Schule. Zwar wurde eine Passarelle gebaut, doch diese reicht bei weitem nicht aus, um die Sicherheit vollends zu gewährleisten.

**Michael Baumer (FDP):** Es ist erstaunlich, dass ausgerechnet der links-grüne Stadtrat den schlechtestmöglichen Standort für ein Schulhaus gesucht haben soll. Die AL behauptet, dass das Schulhaus nur als Riegel gebaut wird. Die Partei ignoriert dabei, dass noch gar nicht festgelegt wurde, wie das Projekt innerhalb des Areals einmal auszusehen hat. Der Stadtrat hat klar aufgezeigt, dass eine Prüfung erfolgt ist und dass in dieser Prüfung die verschiedenen Faktoren berücksichtigt wurden. Es ist nicht der schlechteste Standort von Zürich-West und es gibt auch keine realistische Alternative.

**Markus Knauss (Grüne):** Die Schulraumplanung ist nicht mehr auf dem aktuellsten Stand. Bis vor kurzem ging man davon aus, dass nördlich und südlich der Pfingstweidstrasse je 700 neue Wohnungen entstehen. Jetzt wurde festgestellt, dass nördlich mit gut 300 schulpflichtigen Kindern zu rechnen ist und südlich nur mit knapp 100 Kindern. Mit dem Entscheid, dass man die Stiftung für kinderreiche Familien auf dem Hardturm-Areal beheimatet, hat man auch einen gewissen Sachzwang geschaffen. Dadurch werden immer wieder neue Familien mit ihren Kindern nördlich der Pfingstweidstrasse wohnen. Die Sicherung der Schulwege muss in solche Überlegungen miteinbezogen werden.

**Mario Mariani (CVP):** Den besten Standort wollen wir alle. Mit einer nochmaligen Abklärung wird nichts verzögert. Wenn tatsächlich alles bereits zufriedenstellend untersucht wurde, kann doch bedenkenlos nochmal detailliert über die verschiedenen Standortalternativen diskutiert werden. Einmal mehr nachdenken ist besser als eine Fehl-

vestition, die man ganz schlecht den StimmbürgerInnen verkaufen kann. Die CVP wird dem Postulat deshalb zustimmen.

**Dr. Ann-Catherine Nabholz (GLP):** Schon während der Kommissionsberatung zur Weisung Schützenareal sind die diametral unterschiedlichen Beurteilungen zwischen dem städtischen Gutachten und dem Gegengutachten zwar bekannt, jedoch nicht abschliessend behandelt worden. Die Überzeugung, dass klar aufgezeigt wurde, wie die Abklärungen zur Schulhausplanung erfolgt sind und der ideale Standort somit eruiert wurde, teilen wir deshalb nicht. Ein solch verkehrsbelasteter Ort kann, auch mit einem visuell beschönigenden Park, nicht so problemlos sein, wie behauptet wird. Jedoch können wir auch nicht beurteilen, ob die im Postulat vorgeschlagenen Alternativstandorte weniger belastet sind. Weil wir die Gesundheitsgefährdung der Kinder, auch durch den Schulweg, ernst nehmen, begrüssen wir die Prüfung von eventuellen Ersatzplätzen.

**Claudia Rabelbauer-Pfiffner (EVP):** Ein Schulhaus baut man auf lange Zeit; es wird dort Veränderungen geben, aber das Lärmproblem bleibt. Architektonisch muss man auf die Situation reagieren; es braucht einen Riegel zum Schutz vor Lärm und Abgasen. Auch für die Qualität des Parks, der als Aufenthaltsort die grüne Lunge des Quartiers sein soll. Die einzige sinnvolle Alternative wäre wirklich das Hardturm-Areal, weil dort die neuen Wohnungen geplant sind. Doch wie die Grünen bereits richtig festgestellt haben, ist dort ein Sachzwang geschaffen worden, den die Stadt jetzt nochmal überdenken kann und dies auch tun sollte. Die Schulwegsicherung hat erste Priorität. Wir befürworten das Postulat.

**Niklaus Scherr (AL):** Es wurde sehr viel gemacht in Zürich-West, doch man hat es nicht geschafft, einen anständigen Standort für ein Schulhaus zu finden. Das ist eine planerische Bankrotterklärung. Nachdem die resignative SP-Fraktion die Chance auf dem Hardturm-Areal verschlafen hat, trägt sie dem Stadtrat nun noch das Wasser nach vorne, um das Postulat abzuschmettern. Wir haben jetzt nochmal die Möglichkeit, das Ruder herumzureissen und Kurs auf eine gute Schulhausplanung zu nehmen.

**Christoph Gut (SP):** Ich gebe zu, dass in der Vergangenheit Fehler gemacht worden sind. Doch sämtliche Voten implizieren, dass es noch bessere Lösungen gebe, was nicht der Fall ist. Hier sollte man doch realistisch bleiben. Momentan sind wir in einer Situation, wo vieles schon bestimmt ist. Man muss mit dem Standort leben. Was dort entsteht, ist eine andere Diskussion. Die SP will in Zürich-West ein Schulhaus. Die Feinstaubanalyse für Zürich-West gilt für jeden anderen Standort in der näheren Umgebung genauso. Alle befinden sich in der Nähe von Strassen, warum sollte es dort besser sein?

**Ruth Anhorn (SVP):** Wir halten uns an die Meinung des Stadtrats, weil bereits verschiedenes abgeklärt wurde. Es steht noch in den Sternen, wieviele Wohnungen tatsächlich in der Umgebung mit wievielen Kindern besetzt werden.

**Dr. Richard Wolff (AL):** Die Feinstaubbelastung bezieht sich auf die Anzahl Fahrzeuge, die vorbeifahren. An der Pfingstweidstrasse fahren viel mehr Fahrzeuge durch, als an allen anderen Standorten. Man sollte sich damit auseinandersetzen, bevor man etwas für die nächsten hundert Jahre beschliesst. Es wird behauptet, dass die Standortvor-



4 / 4

*schläge aus dem Postulat nicht umsetzbar sind. Weitere Anregungen sind jedoch ausdrücklich erwünscht. Dass der Stadtrat behauptet, das Resultat einer zusätzlichen Prüfung stünde ja bereits im Vorfeld fest, finde ich mehr als bedenklich. Die Grundlagen haben sich geändert. Wir erwarten mehr Gestaltungswillen.*

**Christoph Gut (SP):** *In der Kommission gibt es noch offene Fragen zu diesem Geschäft. Die AL konnte einfach nicht abwarten, bis der Stadtrat diese Fragen beantwortet hat, sondern platzt mit einem Postulat hinein, dass noch zwei Wochen hätte ruhen können. In diesem Rat kann man aber die Fragen nicht so beantworten, wie man es in der Kommission hätte diskutieren können.*

Das Dringliche Postulat wird mit 41 gegen 81 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

**Kopie vorab an:  
VHB**